

FACHGRUPPENTREFFEN ARMUT UND SYSTEM

Kurzvortrag

„THE VIEW FROM OUR COUCH“

Dr. Lars Anken

Esther Caroline Duflo
(* 25. Oktober 1972)

ist eine französische Ökonomin und Hochschullehrerin am Massachusetts Institute of Technology, wo sie die Abdul-Latif-Jameel-Professur für Armutsbekämpfung und Entwicklungsökonomie innehat. Der Schwerpunkt von Duflos Forschung liegt auf mikroökonomischen Themen in Entwicklungsländern, darunter das Verhalten von Haushalten, Bildungspolitik, Zugang zu Finanzdienstleistungen, Gesundheitspolitik und die Bewertung wirtschaftspolitischer Maßnahmen.

The Economist zählte sie 2008 zu den acht einflussreichsten Ökonomen der Welt.

Das Magazin Time zählte sie 2011 zu den 100 einflussreichsten Personen der Welt.

Abhijit Vinayak Banerjee (* 21. Februar 1961)

studierte an der University of Calcutta, die er 1981 als Bachelor of Science in Richtung Jawaharlal-Nehru-Universität verließ. In Neu-Delhi graduierte er 1983 als Master of Arts. Anschließend ging er zum Ph.D.-Studium in die Vereinigten Staaten an die Harvard University, an der er 1988 abschloss.

Im Herbst 1991 kurzzeitig als Gastprofessor nach Harvard zurückgekehrt, vollzog er im folgenden Jahr den kompletten Wechsel. Nach einem weiteren Jahr als Assistant Professor in Harvard wechselte er ans MIT, an dem er eine Stelle als Associate Professor annahm. 1996 wurde er dort zum ordentlichen Professor berufen. 2003 übernahm er am MIT den Ford-Foundation-International-Lehrstuhl für Ökonomie. Im selben Jahr gründete er mit Esther Duflo und Sendhil Mullainathan das Abdul Latif Jameel Poverty Action Lab, das er als Direktor leitet.

„Ihr Patentrezept zur Rettung der Armen der Welt?

Sie haben keins.

Das meinen sie sogar als Kampfansage“

(Fischermann 2011).

„THE VIEW FROM OUR COUCH“

„The poor seem to be trapped by the same kinds of problems that afflict the rest of us [...].

It is true that we who are not poor are somewhat better educated and informed, but the difference is small because, in the end, we actually know very little, and almost surely less than we imagine“

(Duflo/Banerjee 2011, 68).

„OUR REAL ADVANTAGE COMES FROM THE
MANY THINGS THAT WE TAKE AS GIVEN“
(EBD.)

p.e. houses, clean water, sewage disposal, doctors, immunisation,
health insurance, etc.

„ÜBERSETZUNG“ IN DEN
KONTEXT RELATIVER ARMUT

„ARMUT IN EINEM REICHEN LAND:
WIE DAS PROBLEM VERHARMLOST
UND VERDRÄNGT WIRD“
(BUTTERWEGGE 2009)

KLAR(STELLUNG)

„Individuelle Armut ist vorrangig das Produkt gesellschaftlicher Prozesse und erst in zweiter Linie Resultat des (Fehl-)Verhaltens einer Person.

Sie ist genuiner Bestandteil einer geldbasierten und marktwirtschaftlich organisierten Gesellschaft und den dort angelegten Verteilungsmechanismen.

Individuelles ‚Versagen‘ spielt dabei eine eher untergeordnete Rolle, gleichwohl kann es zur Verstärkung eines allgemeinen Armutsrisikos beitragen“

(Holz 2008, 3).

UNGLEICHHEIT OHNE GRENZEN

„Zusammenprall wachsender globaler
Gleichheitserwartungen (Menschenrechte) und
wachsender globaler und nationaler Ungleichheiten.“

„Das Leistungsprinzip legitimiert nationale
Ungleichheit, das Nationalstaatsprinzip legitimiert
globale Ungleichheit“ (Beck 2008).

THE VIEW...

„Eine Gruppe mit Geld, Macht und Wissen beurteilt aus ihrer Warte eine Gruppe ohne Geld, ohne Macht, ohne Wissen – oder jedenfalls nicht mit dem Wissen, das als klassische Bildung anerkannt ist. Es ist der Blick der entscheidenden Stellen. In der Politik, in den Redaktionen, den Verlagen, den Ämtern, den Universitäten. Die Mittelschicht bestimmt die Sichtweise“
(Topcu 2012).

FROM OUR COUCH...

„Sie trinken zu viel, arbeiten zu wenig und lassen sich dabei von RTL2 filmen – so denkt die Mittelschicht über die Unterschicht“ (ebd.).

Wesentliche Personenmerkmale, denen eine leistungsorientierte Konsumgesellschaft wie die unsere huldigt:
gesund, schön, jung, intelligent, leistungsfähig,
angepasst, verbal geschickt, nicht ausländisch
(vgl. Bauer 1994).

WELCHE BEDEUTUNG
KÖNNTE?

Nach der Pause